

Titel: Jugendaustausch und das Bildungskonzept Monte Azul in São Paulo
Datum: 17.11.2018
Uhrzeit: 11:00 Uhr

Podium/Input: Tatiane Andrade und Tobias Debold (beide Monte Azul)

Moderation : Uta Grunert (KoBra)
Protokoll: Uta Grunert

Vorstellung der Teilnehmenden unter Berücksichtigung eigener Austausch Erfahrungen.

(Jugend)austausch bzw. -begegnung kann:

Brücken bauen

Freundschaften hervorbringen

ein Fenster zur Welt öffnen

der Gruppe, die besucht wird ermöglichen, eine andere Welten kennenzulernen

der Selbstentwicklung dienen

Verschiedene Modelle des (Jugend)austauschs:

Freiwilliges soziales Jahr (z.B. über weltwärts-Programm von Engagement Global → Monte Azul ist ein Teil davon)

Freiwilligenprogramme

internationale Jugendarbeit Gewerkschaften (mit gemeinsamer Projektschmiede/Gewerkschaft international)

Kinderkulturkaravane (eigene Radiobeiträge zur Verarbeitung des Erlebten)

Praktikum im Studium (z.B. ASA)

Austausch unter Berufstätigen:

z.B. Lehrer*innen mit Bundesstaat Acre

internationale Gemeindeparterschaften

Austausch von Arbeitskolleg*innen

Bsp. Gruppe Ideas der Uni Mannheim

Mitarbeit im anderen Land:

Spurensicherung Landrechte

Referent*innen aus Brasilien

langfristiges Engagement für den Verein Monte Azul

Vorstellung der Geschichte und Arbeit von Monte Azul mit Bildern:

Das Projekt um den Stadtteilverein Monte Azul wurde 1979 gegründet.

Heute bildet das Projekt 1.350 Jugendliche und beschäftigt 250 Mitarbeitende. Viel wurde erreicht:

- Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche nach Waldorfpädagogik (bis Klasse 5 bzw. 8) "Ich werde gesehen und begleitet" "Resilienzförderung (Stärkung psychischer Widerstandskräfte für schwierige Situationen)"

- Gemüsegärten

- Stadtteilentwicklung über Workcamps (z.B. Wasserversorgung, Straßenbau)

- Werkstätten (handwerkliche Angebote)

- kreative Angebote (z.B. Musikschule)

- Gesundheitsvorsorge/Ärztelhaus mit eigenem Programm (auch Geburtshilfe)

- inklusiver Ansatz für Menschen mit Handicaps

- Finanzierung durch Trägerverein/Spenden; Anbindung an kommunale Finanzierung bzw. Programme im Einzelfall

Freundeskreis der Erziehungskunst vergibt Stipendien für Jugendaustausch/Freiwilligenarbeit sowohl für Freiwillige von D nach BRA als auch umgekehrt.

- Selbstverwaltung der Mitarbeitenden, die lernen, über den eigenen Tellerrand zu blicken.

Ausbildung/Fortbildung eigener Waldorf-Pädagogen (eine Herausforderung stellen die Vorschriften der Stadt dar, die Qualifikation/Abschlüsse fordern, um Projekte anzuerkennen und zu finanzieren.)

- 2008 wurde in D der Verein Monte Azul international gegründet, um die Arbeit in Brasilien von D aus zu unterstützen. Erreicht wurde z.B. eine professionelle Betreuung der Freiwilligen in Brasilien.

Jugendaustausch/Freiwilligendienst in Monte Azul

Ein Jugendlicher hat dazu ein kurzes Video gedreht.

<https://www.youtube.com/watch?v=4BNUP0onp1s>

Freiwillige kommen i.d.R. für ein Jahr. Erfahrungen mit Freiwilligen aus über 30 Ländern. Das Incoming Programme der Freunde der Erziehungskunst ermöglicht den Austausch von Brasilien nach Deutschland.

Persönliche Erfahrungen/neue Perspektiven durch Austausch Erfahrung:

Zunächst berichtet Tatiane von ihren Erfahrungen, als sie nach D kam:

Welche Bilder/Vorurteile über das Gastland trage ich in mir?

Jede*r bringt eigene Geschichte, Kultur, ... mit.

Es entsteht ein neuer Blick auf das eigene Land. Man entdeckt die Stärken des eigenen Landes/der eigenen Kultur... mit Abstand zu ihr.

Der Mensch zählt, beide Seiten lernen voneinander.

Wo ist mein Platz, wenn ich etwas bewirken möchte?

Umgang mit prekären Sprachkenntnissen in der neuen Sprache, andere Verständigungsmöglichkeiten sind gefragt.

Begegnung braucht

- Vorbereitung und persönliche Stabilität (Freiwillige sind heute jünger als noch vor ein paar Jahren; Umgang mit "Helfen wollen" und möglicher Selbstüberschätzung)

- Sprachkenntnisse der fremden Sprache (hier gab es unterschiedliche Einschätzungen)

- Struktur und Vorbereitung im Vorfeld

- den Wunsch, Erfahrungen zu machen (dies sollte begleitet werden)

- interkulturelles Training

- Vorbereitung und Begleitung von Mitarbeitenden in Projekten vor Ort

- Verarbeitung (z.B. in Form von Berichten für Unterstützer*innenkreis zuhause, siehe Weltwärts-Programm)

- Sensibilisierung für bewussten Umgang mit dem Smartphone (Es behindert den Blick auf neue Umgebung, wenn ich dauernd mit zuhause in Kontakt stehe. Gleichzeitig bildet es eine Brücke zu anderen Jugendlichen)

- Nachbereitung

